



DE (Übersetzung)

## *Moniker*

Sam Cottington, Gaia Del Santo, Noah Merzbacher

Im Versuch, die Welt und unser Bewusstsein durch das Benennen von Dingen zu ordnen, beginnen wir zu abstrahieren. Sich damit abzufinden, dass das Streben nach Klarheit sich selbst verhindert, gehört zu den grossen Tücken des Lebens. In diesem Sortieren und Stapeln, Anordnen und Wiederholen finden wir die Weite unserer Erfahrungen. Die hier ausgestellten Arbeiten können unter dem Titel *Moniker*<sup>1</sup> zusammengefasst werden. Da ist ein Wort, das etwas und zugleich vieles bezeichnet: ein Name, ein Spitzname und, seit Kurzem, ein neuer Name, den wir uns im digitalen Leben selbst geben. Selbst das Benennen dessen was benannt ist, wird zunehmend instabil, sobald es hinterfragt wird. Da ist eine Freiheit, eine Fähigkeit, sich wandelnd und verwandelnd durch das Leben zu bewegen, die uns nur die Sprache bietet. Es ist kein Zufall, dass sich einige zeitgenössische „Debatten“ um das Benennen und die Sprache drehen, in der wir uns aufeinander beziehen können. Jede der Arbeiten dreht sich um ein vermeintliches Anbieten von Informationen in diversen Ausprägungen. Es liegt eine Form der Undurchsichtigkeit und Großzügigkeit darin und in gewissem Sinne beginnen wir dem Poetischen zu begegnen. Poetisch nicht im romantischen Sinne, sondern in Form von Wörtern und Bildern, die sowohl die Welt als auch unsere Auseinandersetzung mit ihr ordnen. Die Poesie ist wahrscheinlich mit dem Ziel entstanden, die Überlieferung des gesprochenen Wortes zu erleichtern. So wie die Scores und die dekontextualisierten Narrative, die während der Ausstellung das Telefon aktivieren. Weniger weit zurückliegend, obschon antik, bewegen sich die von Meleager geschaffenen und gesammelten Epigramme auf der Grenze zwischen sinnlichen Versen und treffenden Zitaten. Die ausgestellten Arbeiten vergegenwärtigen dies, indem sie Tatsachen, die normalerweise unausgesprochen bleiben, wie bei genealogischen Informationen physisch manifestieren, durch Formen Figuren gestalten und die Aufmerksamkeit darauf lenken, wie wir Form mit Bedeutung versehen. Dass wir all dies zugleich als luftig und schwer beschreiben könnten, scheint treffend, denn in der Vermittlung von Erfahrung geraten wir leicht zu einem scheinbaren Ganzen. Oftmals erweisen sich Informationen, die wir vordergründig als Fakten bezeichnen, als ein Meer aus Abstraktionen. Und es liegt in der Benennung der Dinge, Ordnung und Unordnung zu schaffen und zu dekonstruieren.

Text von Mitchell Anderson

<sup>1</sup>*Moniker* engl. für Spitzname

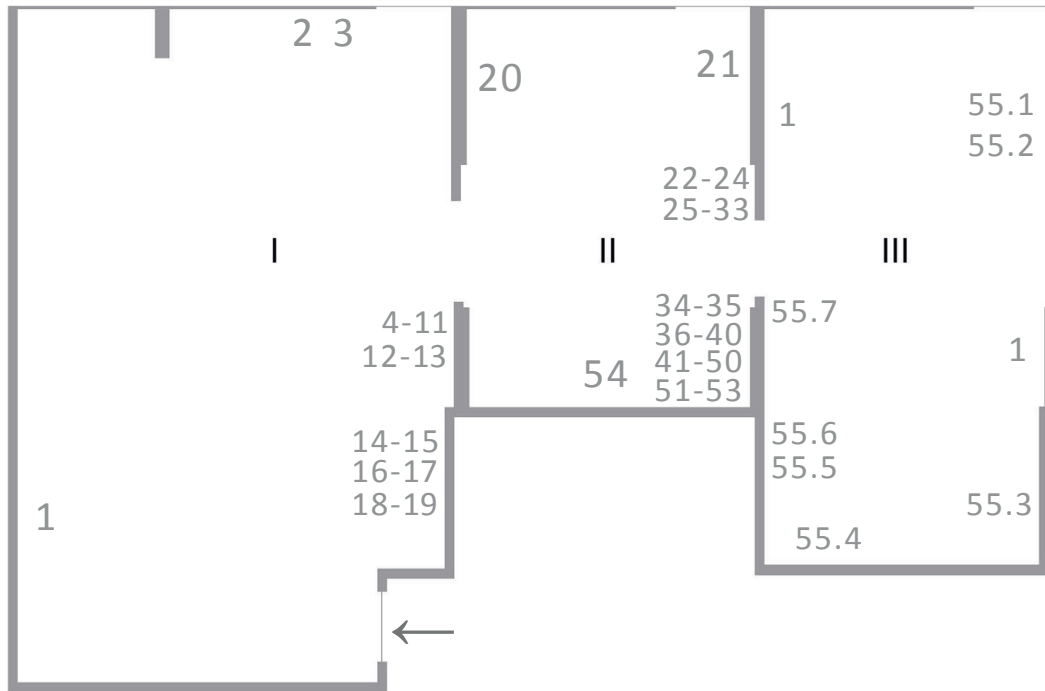
# HAMLET

8050 Zürich, Helvetikon  
Switzerland  
<http://hamlet.love>  
[hello@hamlet.love](mailto:hello@hamlet.love)

## Moniker

Sam Cottingham, Gaia Del Santo, Noah Merzbacher

Eröffnung: Sonntag, 13. April 2025 / Ausstellung bis zum 18. Mai 2025 / Phone Plays Performance: 10 Mai, 14-18:00



I

1 | Sam Cottingham  
*Lets get married*, 2025 \*

2 | Noah Merzbacher  
*pyramid*, 2025

3 | Noah Merzbacher  
*pyramid*, 2025

4-19 | Gaia Del Santo  
*black essie series*, 2024 - ongoing  
48 Essie Nagellacke mit individuellen  
Titeln \*\*  
dimensionen variabel

II

20 | Noah Merzbacher  
*two birds*, 2025

21 | Sam Cottingham  
*Phone Plays*, 2024  
Performance am 10. Mai 2025,  
14-18:00, weitere Daten folgen

22-53 | Gaia Del Santo  
*black essie series*, 2024 - ongoing  
48 Essie Nagellacke mit individuellen  
Titeln \*\*\*  
dimensionen variabel

54 | Noah Merzbacher  
*fence*, 2025

III

55 | Gaia Del Santo  
*Addison Rae (after Addison Rae)*,  
1-7, 2025  
7 Risograph Drucke auf Papier  
(10+ 1 AP), 17 x 38 cm

\*

1. Den ausstellenden Künstler:innen  
wird allen eine Frage gestellt: *Was  
war der Beruf deines Vaters, als du  
aufgewachsen bist?*

2. Die Antworten auf diese Frage  
werden an die Wand gemalt, in  
Farben, die von Anstrichen auf New  
Yorker Baustellen stammen, wo der  
Künstler diese Arbeit remote reali-  
siert.

\*\*

4-11 | *diet pepsi, consumer subjectivity, sweet, aura,  
artist statement, angel, reality, financial temporality*

12-13 | *pretty face, dissecting gaze*

14-15 | *bernadette corporation, nicole gravier*

16-17 | *presentational context, prepetual more*

18-19 | *xx, aesthetic disinterest*

\*\*\*

22-24 | *postmemoiristic, prada, promise*

25-33 | *temu twenties, site-genericity, west village,  
boyfriend in private equity, brand new, so you, zany,  
lipgloss mold, absence*

34-35 | *difference, repetition*

36-40 | *high fashion, post-fordism, ego death, style,  
object*

41-50 | *contempo-casual, chance, desire, subject-  
centered inquiry, eye, vanish into you, perfect  
celebrity, snapchat surgery, copyright, archetype*

51-53 | *matcha shortage, flat lay, romanticism*



Kuratiert von Divided Studios

Mit freundlicher Unterstützung von: Stadt Zürich Kultur, Pro

Helvetia, Temperatio Stiftung, Stanley Thomas Johnson

Stiftung, Dr. Georg und Josi Guggenheim Stiftung